



# Haushaltsrede 2022

Christoph Frey, Stadtkämmerer



Geplant.  
Gerechnet.  
Gestaltet.

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,**

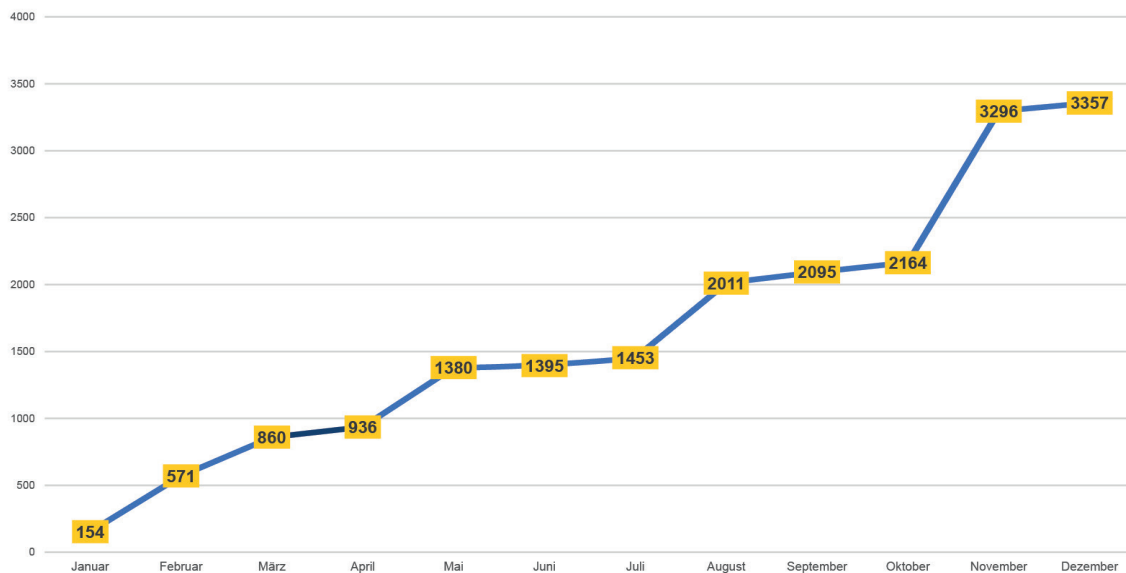
die Landeshauptstadt ist durch die coronabedingte finanzielle Krise, durch ihre Haushaltskrise bis heute sehr gut durchgekommen – jedenfalls deutlich besser als erwartet.

Die Pandemie bestimmt gleichwohl, man kann auch sagen, sie dominiert, unseren Alltag, unsere Lebenswirklichkeit. Bei all den Herausforderungen, die sie für uns bereithält, ist es manchmal schwer auch noch ein Auge für die anderen Entwicklungen zu haben.

liche Zeiten gewesen sein. Nun, die die dabei waren, wissen es besser.

Wir stecken leider immer noch mitten in einer Pandemie, die nicht nur erhebliche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und das gesellschaftliche Zusammenleben hat, sondern auch auf die Kultur und Teile der Wirtschaft. Ich sage bewusst, Teile der Wirtschaft. Sieht man sich die gängigen Prognosen für 2021 heute noch einmal an, waren sie in weiten Teilen düster. Nach dem Einbruch bei der Gewerbesteuer 2020, die durch die Zahlungen von Bund und Freistaat zu einem guten Teil kompensiert wurde, mussten wir

**Gewerbesteuer LHM Ist-2021 in Mio. Euro**



Sie erscheinen einem vor dem alles dominierenden Krisengeschehen fast schon anachronistisch. Der Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman hat unlängst in seiner Kolumne in der New York Times darauf hingewiesen: „Yet there’s a good chance that once time has passed and we’ve had a chance to regain perspective, we’ll consider 2021 to have been a very good year, at least in some ways.“ Und in der Tat, ein Haushalts-Historiker, der sich eines fernen Tages alleine unsere Steuereinnahmen anschauen würde, würde ein ziemlich schräges Bild des Jahres 2021 zeichnen und vielleicht konstatieren, was müssen das glück-

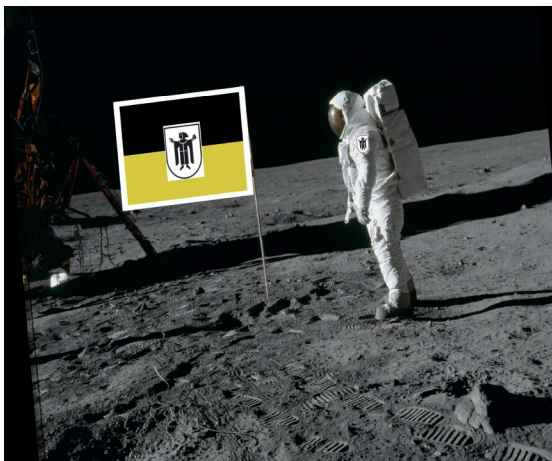
für das Jahr 2021 mit einer Fortsetzung dieses Negativtrends rechnen. Der Stadtrat hat für das Jahr 2021, aus haushaltspolitischer Verantwortung, diesen Einschätzungen mit der Zustimmung zu meinem vorgeschlagenen Konsolidierungspaket Rechnung getragen.

Seit dem 3. Quartal 2021– und da liegen wir, Herr Oberbürgermeister hat es gesagt, in einem bayernweiten Trend – läuft eine sehr erfreuliche regelrechte Gewerbesteuer Rallye, aus Nachzahlungen und soliden Vorauszahlungen.

Das vereinte finanzpolitische Krisenmanagement von Bund, Land und des Münchner Stadtrates der vergangenen zwei Jahre war ein Erfolg. Wir haben das bisher richtig gut gemacht!

### **Wie sehen die Zahlen dieses Erfolges aus und was sind die Gründe für den Erfolg?**

Ich hatte Ihnen Mitte des vergangenen Jahres mit Blick auf das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit im Eckdatenbeschluss 2022 aufgezeigt, dass die Genehmigungsfähigkeit eines Haushaltes 2022 mit einem Defizit von 718 Mio. bei Berücksichtigung aller Anmeldungen aus den Referaten, so realistisch sei wie eine bemannte Marslandung. Zur Erinnerung: Wir brauchen für die Genehmigungsfähigkeit cum grano salis mindestens einen Überschuss von 100 Mio. Euro. Was die Erreichbarkeit angeht, einer Mondlandung gleichkäme, wenn wir mit den bereits berücksichtigten Konsolidierungen bei einem Minus von 476 Mio. die Genehmigungsfähigkeit hinkriegen hätten.



Nun, die Gewerbesteuerzahlen für 2021 verkünde ich Ihnen hier nicht exklusiv, sie lagen bei einem historischen Rekord von 3,3 Milliarden Euro. Im Ergebnis werden wir das Jahr 2021, wie auch das Jahr 2020 mit einem positiven Saldo abschließen, nur noch einmal deutlich besser. Für das Jahr 2022 liegt die Planung zum Schlussabgleich nun mit 174 Mil-

lionen gut über der Grenze, die zur Genehmigung des Haushaltes durch die Regierung von Oberbayern einzuhalten notwendig ist.

Um im Bild der bemannten Mondlandung zu bleiben: „Eagle has landed“ - der Adler ist gelandet.

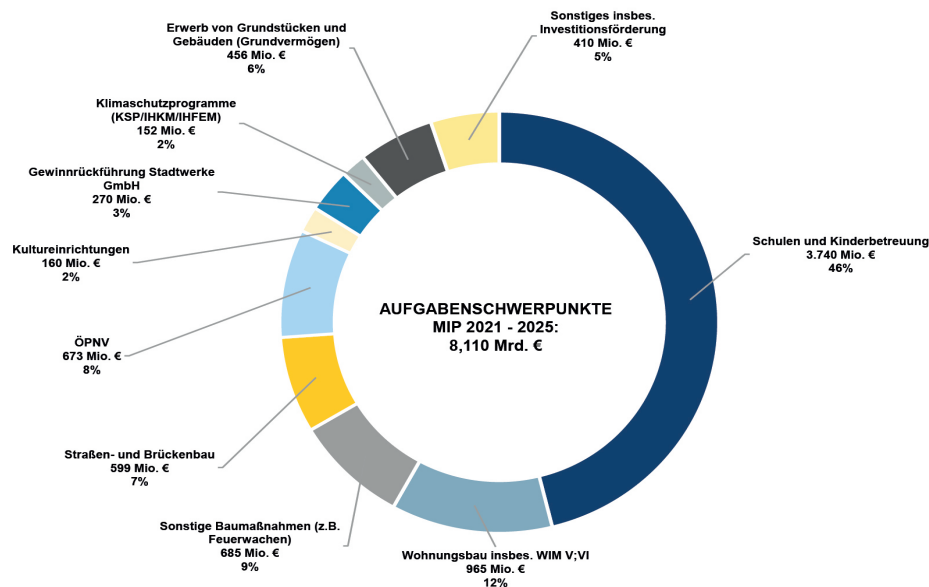
Wenn man auf diese Zahlen blickt, kann man sich ja durchaus die Frage stellen, hätten wir 2020 und 2021 überhaupt sparen müssen – waren die vorgelegten und beschlossenen Konsolidierungspakete überhaupt notwendig? Darauf möchte ich Ihnen gerne antworten: Es ist natürlich eine Frage der Definition, wie sie sparen definieren. Angespant haben wir auch 2021 nichts. Wir haben weniger ausgegeben, als die Referate zunächst als notwendig angemeldet hatten. Trotz aller Konsolidierung sind in den Pandemie Jahren die laufenden Ausgaben sogar moderat angestiegen. So wurden neben den zusätzlichen pandemiebedingten Auszahlungen auch die allgemeine Steigerung von Gehältern und Sachkosten finanziert. Gleichzeitig hat sich die Verschuldung im Vergleich zum Jahr vor der Coronakrise ein wenig mehr als verdoppelt. Wir müssen deshalb auch in den kommenden Jahren die Anmeldungen der Referate für laufende Auszahlungen, oft Folgen der Beschlüsse des Stadtrates, mit spitzer Feder nachkalkulieren. Es bleibt Daueraufgabe, zu konsolidieren und die Wirtschaftlichkeit der Stadtverwaltung deutlich zu steigern.

**Dass Überschüsse in den Jahren 2020 und 2021 während der Pandemie erzielt werden konnten, ist ein Erfolg, ein beeindruckender Erfolg, aber es reicht eben nicht für unsere massiven Investitionsbedarfe.**

Meine Damen und Herren, lassen sie mich den Blick auf Gegenwart und Zukunft richten. Die Pandemie dominiert das politische Geschäft unserer Tage. Aber der Bundestagswahlkampf hat auch einmal mehr deutlich

ÖPNV für Städte und Kommunen völlig zu Recht hingewiesen:

„Bis 2030 steigen in Folge der (notwendigen) Mehrleistung die Kosten des ÖPNV um 89%.



gemacht, dass nach der Pandemie Herausforderungen auf uns warten, deren Bewältigung von uns einen noch längeren Atem und noch weit größere Kraftanstrengungen erfordern werden. Und es wird immer deutlicher wie eng verzahnt, viele der Herausforderungen dabei sind. Ich rede von der Bewältigung des Klimawandels der nicht nur aber eben auch unsere Stadtgesellschaft vor enorme Herausforderungen stellt. Ebenso wie es eine Herausforderung ist, dass eine attraktive und prosperierende Stadt wie unser München für die Menschen bezahlbar bleibt – für möglichst viele bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Mit unseren Wohnungsbaugesellschaften sind wir schon sehr lange dran an dieser Thematik – gleichwohl sind die Anstrengungen, die wir, auch in Zukunft aufbringen müssen enorm.

**München ist stark und gleichwohl werden wir die Investitionen, die beispielsweise die notwendige Verkehrswende erfordert, nicht allein stemmen können.** Der Deutsche Städtetag hat auf meine Initiative hin, beispielsweise auf die Finanzierungslücke im

Die Städte als ÖPNV-Aufgabenträger sind allein nicht in der Lage, diese klimabedingt notwendigen zusätzlichen Infrastruktur- und Betriebskostenzuschüsse aus den eigenen Haushalten zu tragen.“

Die Investitionsschwerpunkte im aktuellen MIP sind noch, betone noch, ähnlich die der Vorjahre. **Der Schulbau ist kommunale Pflichtaufgabe und bildet sich eindrucksvoll in Deutschlands größtem Schulbauprogramm ab.** Die im Eckdatenbeschluss gesetzten Rahmen in Wohnungsbau und Klimaschutz werden sukzessive durch konkrete Investitionsbeschlüsse, von denen ich ausgehe, dass sie kommen werden, ihren Niederschlag im MIP finden. Mit Blick das enorme Investitionsvolumen in den kommenden fünf Jahren wird auch für München deutlich: Ohne eine kräftige Beteiligung von Bund und Freistaat wird uns die Luft ausgehen, noch bevor die Herausforderungen überhaupt ansatzweise angepackt werden konnten.

Kommt kein Geld aus Berlin oder vom Freistaat Bayern, werden wir spätestens, wenn sich die Einnahmen wieder verschlechtern, den Rotstift bei den Investitionen ansetzen müssen. Sehr geehrte Damen und Herren, **Liebe Kolleginnen und Kollegen, die gute finanzielle Situation unserer Stadt hat auch dazu beigetragen, dass wir in der Coronakrise alles bereitstellen konnten was notwendig ist, um die Herausforderungen unserer Tage zu meistern.** Ich will aber auch darauf hinweisen, dass auch der Freistaat und der der Bund hier in der Pflicht bleiben, die Landeshauptstadt bei den laufenden Aufgaben entsprechend finanziell zu unterstützen. Corona zeigt uns, welchen Wert ein funktionierendes Gesundheitssystem hat. Mit Blick auf die kommunalen Krankenhäuser kann ich den Bund nur bitten, die Kommunen und ihren Versorgungsauftrag deutlich zu stärken.

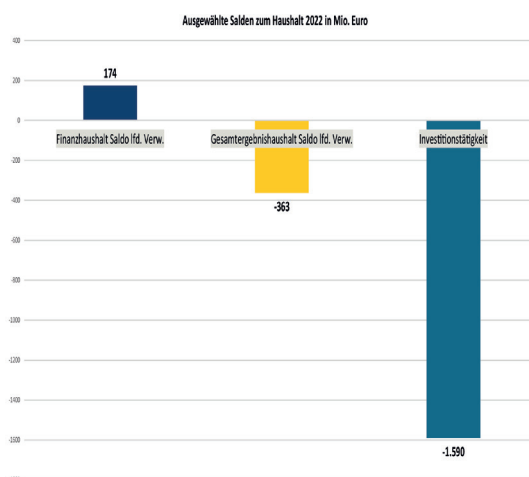
Dies gilt auch, was die Kompensation der Ausfälle bei den Fahrgeldern im ÖPNV angeht, auch hier fordern wir einen neuerlichen Ausgleich der fehlenden Fahrgeldeinnahmen durch den Bund.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ergänzungsvorlage sieht wie gesagt einen Saldo von 174 Mio. Euro vor. Dies ist auf eine Stabilisierung der Einnahmen und einer Fortsetzung der Konsolidierung bei den Auszahlungen zurückzuführen.

Nun ist dieser überschaubar positive Saldo von 174 Millionen Euro oder durch Änderungsanträge heute ein noch niedrigerer, kommend von einem immer noch deutlichen Minus im Haushaltsplanentwurf 2022 vom November letzten Jahres erfreulich. Erfreulich auch deswegen, da in dieser Vorlage auch die angekündigten Entlastungen im Personalhaushalt enthalten sind, um die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung weiter sicherzustellen. Das Ergebnis im Ergebnishaushalt, der Rückstel-

lungen und Abschreibungen berücksichtigt, ist negativ. Heißt übersetzt, es findet ein weiterer bilanzieller Substanzverzehr auch 2022 statt.

Sie können es gerne dem Amt eines Kämmers eingeschriebenen Defätismus zuschreiben und annehmen, es wird wieder bessere Einnahmen insbesondere aus Gewerbesteuern geben als im Plan 2022 niedergelegt. Schließlich weicht der Planwert für 2022 vom Istwert 2021 um ziemlich genau eine halbe Milliarde nach unten ab. Aber ich will aufgrund der Transparenz schon darauf hinweisen, dass wir bei der Veranlagung der Gewerbesteuer – weil es sich um eine nachgelagerte Steuer handelt – veranlagungstechnisch erst jetzt im Pandemiezeitraum, dem Jahr 2020 ankommen. Will sagen, die Rekordgewerbesteuer 2021 basiert auf einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung gerade in München als zunächst von den Unternehmen angenommen, was sich in den Vorauszahlungen niederschlägt.

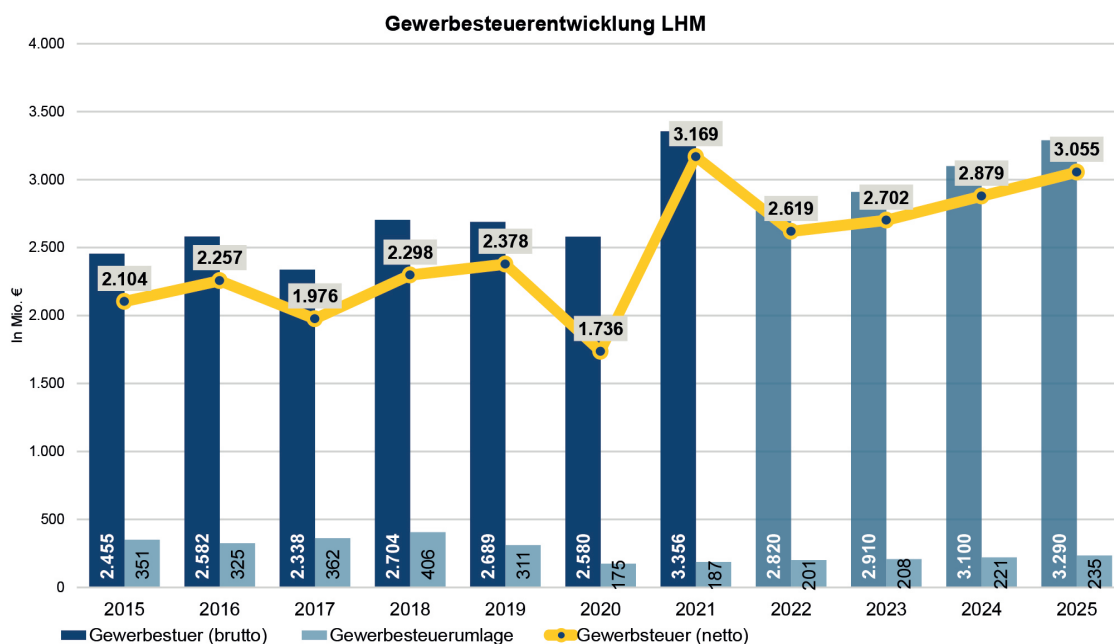


Auch war der Rekord von 2021 aus überdurchschnittlichen Nachholungen geprägt. Ich will damit deutlich machen, dass wir uns bei unseren Planungen und Prognosen zwar Mühe geben, möglichst realistisch zu kalkulieren, es bleiben aber Prognosen, die sich in die eine oder eben auch in die andere Richtung entwickeln können.

Sinkt das Gewerbesteueraufkommen um nur 5 Prozent, wäre rechnerisch unser geplanter Überschuss perdüt.

Und aus 174 Millionen Überschuss Investitionen in Höhe von in Höhe von 1,5 Milliarden Euro zu stemmen? Geht sich auf den ersten Blick nicht aus. **Also werden wir uns weiter erheblich verschulden müssen. Erheblich. So wenig moralisch schlecht Schulden sind, so gut und sinnvoll die Investitionen für unsere Zukunft und vor allem für die der kommenden Generationen in unserer Stadt sind: Mittelfristig laufen wir Gefahr finanziell zu kippen.** Kippen dann, wenn die laufenden Überschüsse nicht mehr reichen,

immer noch zu viel. Wir dürfen haushaltsrechtlich die von der Regierung genehmigten Ermächtigungen zur Schuldenaufnahme auch im Folgejahr noch in Anspruch nehmen. Die Ermächtigung des Jahres 2020 werden wir voraussichtlich noch fast vollständig ausreizen, die Finanzierung der Investitionen im Jahr 2022 werden voraussichtlich vollständig aus der noch unberührten Ermächtigung aus 2021 finanziert. Am Ende dieses Jahrs werden wir einen Schuldenstand von circa 2,6 Milliarden Euro ausweisen. Bei weiterer Hochrechnung übertrifft der Schuldenstand in der Berechnung pro Kopf voraussichtlich im Jahr 2024 die Rekordverschuldung aus dem Jahr 2004.



die Tilgung unserer Kredite zu finanzieren.

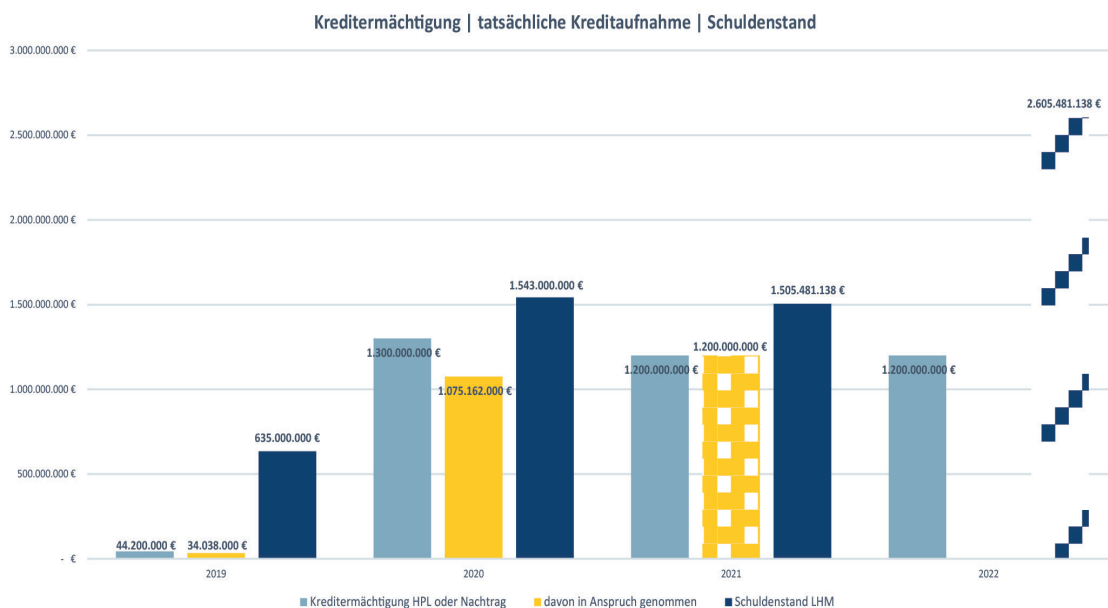
Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die aktuelle Entwicklung unserer zunehmenden Verschuldung werfen. Das ist ja auch was Neues, so etwas kennen viele, auch langjährige Mitglieder des Rates nicht. Die gute Nachricht ist: wir haben in den Jahren 2020 und 2021 weniger Schulden aufgenommen, als wir geplant haben und aufnehmen hätten dürfen. Die schlechte Nachricht ist: es ist

**Bei aller Forderung in Richtung Land und Bund: wir müssen uns in den kommenden Jahren auch selbst finanziell fit machen für die Zukunft. Deshalb brauchen wir nach der Coronapandemie ab dem Jahr 2023 das Ziel, einen Überschuss von mindestens, ich unterstreiche „mindestens“ 400 Mio. Euro aus laufender Verwaltungstätigkeit, um handlungs-, gestaltungs- und investitionsfähig zu bleiben.**

Für die Haushaltsplanungen – diese beginnen quasi übermorgen, heißt das: die Balance zu halten. Den laufenden Haushalt und auch je nach Unterstützung von Land und Bund die Höhe der Investitionen anzupassen.

Wie das Münchner-Kindl am Rathausturm so breitet auch der Seilakrobat seine Arme

Stichwort Kraftanstrengung, letzte, aber mir noch sehr wichtige Worte: Ich danke Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Münchner Stadtrates, dem Oberbürgermeister und sie verzeihen mir es, ganz besonders und ausdrücklich meinen Kolleginnen und Kollegen in der Stadtkämmerei und allen bei der Haushaltsplanung Mitarbeitenden



aus, um auf dem Seil die Balance zu halten. Dabei sind für den Akrobaten zwei Dinge von entscheidender Bedeutung: hat sie oder er in jedem Moment die Kraft, die Balance zu halten. Und geradezu lebensentscheidend ist, wie hoch hängt das Seil. Wenn ich auf das MIP schaue, so stelle ich fest, dass unser Artist – um im Bild zu bleiben – ein Hochseilartist ist (oder: zu werden droht). Zum Boden ist es schon ein ganzes Stück und da ist es notwendig, in der Balance zu bleiben und sich auch dafür zu wappnen, das vielleicht mal ein Windstoß kommt.

**Der vorgelegte Haushaltsplan, davon bin ich überzeugt, wahrt diese Balance.** Ich will aber auch deutlich machen, dass das auf dem Seil bleiben, in den nächsten Jahren eine erhebliche Kraftanstrengung wird.

in der gesamten Verwaltung: Es war aufregender und aufwendiger denn je, noch dazu mit weniger Ressourcen als noch vor der Pandemie. Gleichzeitig haben wir in der Kämmerei auch an allen Zukunftsprojekten engagiert weitergearbeitet. Trotz aller Härte immer herzlich und kollegial. Bei allen Belastungen und Überstunden gibt es eine Erkenntnis, die Mut macht: Es gibt kein Problem das wir nicht mit vereinten Kräften lösen können!

**Ich wünsche uns für die kommenden Jahre nur gute Jahre, nicht nur in „some ways“ wie Krugman sagte, sondern in „every way“!**



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN  
STADTKÄMMEREI |  
PRESSE und KOMMUNIKATION  
KONTAKT:  
Dr. Timo Werner  
[presse.stadtkaeemerei@muenchen.de](mailto:presse.stadtkaeemerei@muenchen.de)  
Telefon: 089 233 92097